

CAMPUS



WIR STUDIS



Markus Stottut aus Frankfurt am Main:

Nachdem ich viel zu lange Politikwissenschaft studiert hatte, wurde mir bewusst, dass ein Job in der Entwicklungshilfe, den ich gern machen würde, mit einem mittelguten Bachelor in Politikwissenschaft nicht einfach zu erreichen ist.

Deshalb besann ich mich auf meinen Plan, den ich schon nach dem Abitur gefasst hatte, und machte mich auf die Suche nach einem Studienplatz der Sozialen Arbeit. Da ich mein Studium schon abgebrochen hatte, begann ich nebenbei als Betreuungsassistentin in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung zu arbeiten. Diese Arbeit öffnete mir dann die Augen, dass Soziale Arbeit vielleicht doch nicht meine Bestimmung ist, sondern ich meine Stärken eher in der sozialen Organisation einbringen kann. Nach einiger Recherche fand ich den Studiengang Sozialmanagement in Nordhausen und wurde glücklicherweise auch angenommen.

Jetzt, im fünften Semester, habe ich immer noch Spaß daran. Die kleinen Studiengänge, die familiäre Atmosphäre auf dem Campus und die enge Zusammenarbeit mit den Dozenten sind klare Vorteile des Studienortes Nordhausen. Wer bereits einmal in einem Studiengang mit 600 Studierenden saß, weiß wie anonym und beschwerlich es sein kann, dort etwas zu lernen. Ein weiterer Vorteil sind die vielfältigen Engagementmöglichkeiten in Nordhausen. So gibt es hier die größte „Amnesty International“-Hochschulgruppe in Thüringen, in der ich mich engagiere. Außerdem war ich zwei Semester lang Mitglied des Fachschaftsrates Sozialmanagement. In Zusammenarbeit mit dem Studierendenrat konnten wir in der Zeit tolle Sachen auf die Beine stellen.

TERMINE

25. Januar, 11.45 bis 13.15 Uhr
Vortrag „Das Arbeitsfeld als Kindergarten-Geschäftsführer“
Ein Absolvent aus dem Studiengang Sozialmanagement hat seinen beruflichen Einstieg als Kindergarten-Geschäftsführer in Baden-Württemberg gefunden.
Ort: Hörsaal 1 (Haus 19)

27. Januar, 18 Uhr
Informationsveranstaltung zum Masterstudiengang Innovations- und Change-Management
Ort: SR 11 (Haus 20)

3. Februar, 18 Uhr
Vernissage „Depression – Elf Betroffene zeigen Gesicht“
Ort: Audimax

10. Februar, 13 bis 17 Uhr
Die Zukunft der Frühförderung Fachtage zu Frühförderung unter dem Dach der Jugendhilfe, die „Inklusive Lösung“ als künftiger Rahmen der Frühförderung?
Ort: Audimax

CAMPUS-KONTAKT

Ideen, Anregungen und Fragen einfach an campusredaktion@hs-nordhausen.de

Wenn Angst das Gehirn ausschaltet

Prüfungsjüngste können ein ernsthaftes Problem darstellen. Studentenwerk bietet Workshop zur gezielten Beratung an

VON KATRIN TSCHERNATSCH-GÖTTLING

Nordhausen. Uwe Köppe vom Studentenwerk Thüringen führt an der Hochschule Nordhausen die Psychosoziale und die allgemeine Sozialberatung durch und hilft unter anderem bei Prüfungsjüngsten weiter.

„Eine gewisse Angst vor und in Prüfungen ist durchaus wichtig, weil dabei Adrenalin ausgeschüttet wird, was uns leistungsfähiger macht“, erklärt er. Die Angst dürfe aber nicht so groß werden, dass sie beim Lernen behindert oder in der Prüfungssituation den Kopf blockiert.

In speziellen Workshops zum Thema Prüfungsjüngste motiviert er die Studierenden, sich ihren Problemen zu stellen und vermittelt hilfreiche Strategien um ein Verhalten zu ändern und die Angst zu überwinden. Dazu gehören Übungen und Tipps zur besseren Vorbereitung, zur Bewältigung der Angst und zu dem Umgang mit zerstörerischen Gedanken, zu denen es im schlimmsten Falle kommen kann.

Strategien für effektiveres Lernen

Die Strategien helfen den Studierenden, ihre Lernmethoden zu verbessern, sich ihre Zeit besser einzuteilen und durch Ent-

spannungsmethoden das Gehirn in Lernbereitschaft zu versetzen. „Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Lernen unter Zeitdruck bei weitem nicht den erhofften Erfolg bringt, auch wenn viele Studierende gut damit zurechtkommen“, so Köppe. Er rät unter anderem dazu, sich am Abend vor der Prüfung abzulenken und sich anderen Sachen zu widmen, um den

Kopf frei zu bekommen und entspannt in die Prüfung zu gehen. Damit kann Blockaden sehr gut vorgebeugt werden.

Neben den Übungen und Methoden gibt der Sozialberater auch gern auf humorvolle Weise Tipps für die erfolgreiche Prüfungsvorbereitung mit auf den Weg.

Dabei werden bestimmte negative Verhaltensweisen aufge-

zeigt, die fast jeder schon bei sich beobachten konnte. Gemeinsam überlegt der Fachmann, wie man diese ändern kann. Ab und zu bekommt Köppe auch Rückmeldungen von Teilnehmern, die glücklich von ihren gut verlaufenen Prüfungen erzählen.

„Die Teilnehmer des Workshops waren immer hellauf begeistert, dass sie selbst etwas

gegen ihre Ängste unternehmen können und die Übungen schnell zum Erfolg führen“, betont Köppe und unterstreicht, dass sich Betroffene nicht verstecken sollten.

Die Psychosoziale Beratung steht allen Studierenden kostenlos zur Verfügung. Dabei spielt es keine Rolle, ob man über studienbedingte oder persönliche Probleme sprechen will.



Uwe Köppe vom Studentenwerk Thüringen berät auch in Nordhausen.

Foto: Tina Bergknapp

WIR DOZENTEN



Prof. Dr. med. Andreas Seidel:

Seit Februar 2014 lehrt Professor Seidel im Studiengang Heilpädagogik des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Hochschule Nordhausen.

Er trägt die Professur für Sozialpädiatrie, die die Entwicklung und Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen betrachtet.

Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit den Schwerpunkten Entwicklungspädiatrie und Neuropädiatrie absolvierte sein Studium der Humanmedizin an den Universitäten Heidelberg und Lübeck. Es folgte eine kinder- und jugendärztliche sowie neuropädiatrische Ausbildung an der Universität zu Lübeck und am Allgemeinen Krankenhaus Celle. 2004 übernahm Professor Seidel die ärztliche Leitung des Sozialpädiatrischen Zentrums in Celle.

Bevor er nach Nordhausen kam, war er zwei Jahre lang als Professor für Medizin (Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedizin) an der Hochschule für Gesundheit in Bochum tätig.

Neben seiner Lehrtätigkeit ist Professor Seidel Vorsitzender der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung Nord sowie Mitglied im Fachausschuss der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation. Außerdem ist er forschend am Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) der Hochschule Nordhausen tätig. Das ISRV ist geprägt durch ein breitgefächertes Forschungsspektrum und interdisziplinäre Zusammenarbeit bei spezialisiertem Expertenwissen. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der Kindesentwicklung und der ICF, der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit.

Diese Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation beschreibt Gesundheitszustände mit einer kontextbezogenen Sicht auf Erkrankungen und bezieht dabei insbesondere auch psychosoziale Faktoren mit ein.

LESER-SERVICE

Fragen zu Zustellung und Abonnement:
Telefon: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7 – 19 Uhr, Sa 7 – 13 Uhr
leserservice@thuringer-allgemeine.de
www.thuringer-allgemeine.de/leserservice

Tickets: (0361) 2 27 52 27

Private Anzeigen:
Telefon: (0361) 555 055
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
anzeigenservice@thuringer-allgemeine.de
www.thuringer-allgemeine.de/anzeigen
Geschäftliche Anzeigen:
Telefon: (03631) 60 58 32

Nordhäuser Allgemeine

Verantwortlicher Redaktionsleiter:
Thomas Müller

Anschrift: Bahnhofstr. 33 – 34
99734 Nordhausen
Telefon: (03631) 60 58 11
Fax: (03631) 60 58 50
E-Mail: nordhausen@thuringer-allgemeine.de

Bezugspreis monatlich 29,90 € incl. 7 % Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2 %, halbjährlich 5 % und jährlich 7 %. Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vor schriftlich an Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Kundendialog, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Redaktion des Lokalteils:
Dierk Prißbernow

Luther zwischen Therapiegruppe und Bibel

Studentische Theatergruppe präsentierte Leben des Reformators modern und humorvoll in der Blasii-Kirche

VON KATRIN TSCHERNATSCH-GÖTTLING

Nordhausen. Man stelle sich vor es gibt einen Vorhimmel – ein Ort an dem nach dem Tod geprüft wird, ob man sich seiner Fehler im Leben einsichtig zeigt und somit der Eintritt in den Himmel gewährt wird oder nicht. An diesem Ort sitzen Martin Luther, Johann Sebastian Bach, Simon Petrus, Papst Ratzinger und die Queen gemeinsam in einer Therapiesitzung für chronische Selbstüberschätzung. Diesen leicht skurrilen Rahmen nutzte eine studentische Theatergruppe der Hochschule Nordhausen für eine Inszenierung über Martin Luthers Leben, die unter dem Titel „Der mit dem Papst tanzt“ am 21. und 22. Januar in der Blasii-Kirche aufgeführt wurde.

Die Heilpädagogik-Studentinnen Doro und Kristina sind die Organisatorinnen des Stückes und waren mächtig stolz auf ihr Team. „Es hat alles super geklappt und wir sind überglücklich“, so die beiden. Kristina hatte das Stück im vergangenen Jahr mit ihrem Cousin in

Hamburg gesehen. Sie war so begeistert, dass sie es unbedingt nach Nordhausen holen wollte.

Da ihr Cousin in das Stück involviert war, hatte sie einen optimalen Berater an ihrer Seite und fing an, gemeinsam mit Doro an ihrer Idee zu arbeiten. Sie gründeten die Musiktheater-Hochschulgruppe, machten sich Gedanken woher sie Kostüme und Requisiten bekommen und wer die musikalische Umsetzung leiten könnte.

Viel Arbeit bis ins kleinste Detail der Aufführung

„Es war unheimlich viel Arbeit. Es waren so viele Dinge, an denen wir gleichzeitig arbeiten mussten und wir hatten ständig neue Fragen“, erinnert sich Doro an den Beginn. Gleichzeitig suchten sie an der Hochschule nach Mitstreitern.

Im Oktober begannen dann die Proben in den Gemeinderäumen der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Von da an verging die Zeit wie im Flug und die bei-

den staunen rückblickend was sie alles geschafft haben. „Ohne unsere Unterstützer wäre das alles gar nicht möglich gewesen“, so Kristina.

Eine Ehre für die Theatergruppe war es, das Stück in der Blasii-Kirche aufführen zu dürfen, denn sie stellt eine besondere Verbindung zu Luther dar. Aber nicht nur der historische Hintergrund machte die Kirche zu einem besonderen Ort für das Stück, sondern auch der Klang und das Ambiente.

Das Publikum war begeistert von der Leistung der Studierenden und der humorvollen Inszenierung über die Reformation und Luthers Leben. Mit umgedichteten Liedern, die jeder kennt, wurde die christliche Botschaft geistreich und modern umgesetzt.

„Wir würden uns sehr wünschen, dass die Theatergruppe an der Hochschule bestehen bleibt und sich einige Interessierte finden, die sich schauspielerisch und kreativ ausprobieren wollen und vielleicht irgendwann erneut ein Stück aufführen“, so Kristina.



Im Vorhimmel. Fotos: K. Tschernatsch-Göttling



Luther beim Übersetzen der Bibel.

Mit Nuss-Nougat-Creme zur Preisverleihung

Absolventin der Hochschule erhielt bei den Deutschen Sensoriktagen in Dresden eine Auszeichnung

VON STEPHANIE GLASSL UND ANDREAS SCHARF

Nordhausen. Ihre 4. deutschsprachige Fachtagung zur sensorischen Analyse und Konsumentenforschung an der Fakultät für Chemie und Lebensmittelchemie der Technischen Universität Dresden führte die Deutsche Gesellschaft für Sensorik durch. Das Rahmenthema der diesjährigen Veranstaltung, zu der rund 100 Interessierte aus Wissenschaft und Praxis kamen, lautete: „Packende Sensorik“. Die Hochschule Nordhausen war mit zwei Beiträgen vertreten.

Zunächst berichtete Andreas Scharf, Professor für BWL und Marketing an der Hochschule Nordhausen, zusammen mit den verantwortlichen Projektleitern der HAW Hamburg sowie der FH Münster über die Er-

gebnisse eines Forschungsprojektes der Gesellschaft für Sensorik mit den Hochschulen. Federführend hatte das Team des Sensoriklabors der Hochschule Nordhausen diese Studie für Marktprodukte aus dem Seg-

ment „Wasser mit Apfelmessschmack“ geplant, durchgeführt und ausgewertet. Verglichen und kritisch gewürdigt wurden dabei verschiedene Methoden, die in Deutschland zur Beschreibung und Beurteilung von Nah-

rungs- und Genussmitteln zum Einsatz kommen.

Zu den Highlights der diesjährigen Tagung zählten zweifellos vier hervorragende Kurzvorträge junger Sensorikerinnen, die ausgewählt von einer Fachjury über die spannenden Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeiten berichteten: Janine Morich, Absolventin des Masterstudiengangs Innovations- und Change-Management, konnte in ihrer Abschlussarbeit nachweisen, dass unverwechselbare sensorische Eigenschaften der Marke Nutella die Markenidentität dieser Marke unterstützen. „Produkte mit Identität – Sensory DNA“ erfolgreicher Marken“, so lautete ihr Thema, zu dessen empirischer Untersuchung im vergangenen Sommer zahlreiche Studierende und Mitarbeiter der

Hochschule in das Sensoriklabor zur Verkostung unterschiedlicher Nuss-Nougat-Cremes eingeladen wurden.

Die erste Testergruppe bekam in einem sogenannten sensorischen Blindtest alle Proben ohne Markeninformation zur Bewertung gereicht. Weitere 80 Personen verkosteten die Produkte mit Kenntnis der jeweiligen Marke. Eine letzte Gruppe erhielt ebenfalls die Markeninformation, jedoch wurde bei der Marke Nutella nicht das „richtige“ Produkt gegeben. Die Ergebnisse aus dem Blindtest und dem Sensoriktest mit Markeninformationen liegen nah beieinander, das spricht dafür, dass Nutella im Blindtest erkannt wurde. Die Bewertungen der „falschen“ Nutellaprobe aus dem vertauschten Test sind hingegen deutlich schlechter ausgefallen.



Janine Morich erhielt für ihre Forschungsergebnisse den deutschen Jugensorikpreis 2015, unterstützt von Professorin Mechthild Busch-Stockfisch, Vorsitzende des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Sensorik. Foto: privat